

Balkan und naher Orient. Eine Sammlung von Vorträgen.

Wien, 9. August.

Es war ein überaus glücklicher Gedanke der „Freien Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien“ nach einer Unterbrechung von zwei Jahren, die durch die Zeitverhältnisse, zumal durch den Ausbruch des Weltkrieges, der alles Denken und Fühlen in Anspruch nahm, bedingt war, sobald die Lage es gestattete, einen Zyklus von Vorträgen zu veranstalten, die den Zweck hatten, „in objektiv darstellender, wissenschaftlich unvoreingenommener Weise Beamten und sonstigen Absolventen von Hochschulen, Angehörigen der Industrie, des Handelsstandes und der Geschäftswelt sowie anderen Persönlichkeiten, die die nötige Vorbildung besitzen, Einblick zu gewähren in die allgemein kulturellen, ökonomischen und staatsrechtlichen Zustände der Staaten und Völker an der unteren Donau, auf dem Balkan und im östlichen Mittelmeergebiet sowie die Kenntnis von der völkerrechtlichen Lage jener Gebiete zu vertiefen“. Die Wahl des Gegenstandes war durch das enge Waffenbündnis der Türkei und Bulgariens mit den Mittelmächten nahegelegt, und es zeugt für die richtige Erfassung der Aufgaben des Tages, daß die Leitung der Freien Vereinigung, die, wie anlässlich ihrer Gründung in einem programmatischen feinsinnigen Vortrag der unvergessene Präsident der Akademie der Wissenschaften Eugen v. Böhm-Bawerk ausführte, „Theorie und Praxis“ in ihrer gegenseitigen Durchdringung zeigen will, Fragen von so aktueller Bedeutung behandeln ließ. Und so glücklich wie der Gedanke war die gewiß nicht leichte Durchführung. Es wurden in der Zeit vom 3. bis 22. März achtzehn Vorträge über den Balkan und den nahen Orient gehalten, die eröffnet wurden durch einen von Heinrich Friedjung gehaltenen Überblick: „Die Balkanpolitik der Großmächte bis 1913.“

Die Vorträge erfreuten sich der regen Teilnahme einer zahlreichen Hörerschaft, die die willkommene und seltene Gelegenheit benützte, von hervorragenden Gelehrten und Männern des praktischen Lebens Einblick in die eigenartigen Verhältnisse, die geschichtliche, kulturgeschichtliche und vor allem die wirtschaftliche Entwicklung der in den Interessentenkreis der Gegenwart und der Folgezeit so nahegerückten Länder zu erhalten. Und man begreift es leicht, daß vielfach der Wunsch geäußert wurde, daß diese Vorträge nicht mit dem Tage verhallen, an dem sie gehalten wurden, sondern daß sie im Druck veröffentlicht und dadurch auch Kreisen außerhalb der Freien Vereinigung und außerhalb Wiens zugänglich gemacht werden. Und die Leitung der Vereinigung, vor allem ihr hochverdienter rastloser Vorsitzender, Geheimer Rat Sektionschef Doktor Cwiliński, hat sich nicht nur den Dank der großen Öffentlichkeit, sondern auch aller Teilnehmer dadurch gesichert, daß dieser Wunsch erfüllt wurde durch ein Buch, das eben erschienen ist und den Titel führt: „Freie Vereinigung für staatswissenschaftliche Fortbildung in Wien. Balkan und naher Orient. Vierzehn Vorträge, gehalten in Wien im März 1916. Eingeleitet und herausgegeben vom Vorsitzenden der Freien Vereinigung Doktor Ludwig Cwiliński, k. u. k. wirklicher Geheimer Rat, Sektionschef im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. Wien und Leipzig, Franz Deuticke, 1916.“

Es ist eine Sammelschrift von 360 Seiten in trefflichster Ausstattung, die auch dem Verlag und der Druckerei (Adolf Holzhausen) alle Ehre macht; auch als Buch führt sie sich gut ein und bietet in schöner Form einen gediegenen Inhalt. Für die Förderung der Bestrebungen der Vereinigung wird vom Herausgeber dem Professor Dr. Karl Grünberg, für die Unterstützung bei der Herausgabe der Sammlung dem Ministerial-Bizekretär Dr. Erwin Lauppert v. Beharnik der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Sammlung enthält nicht alle Vorträge, sondern nur solche, die sich auf wirtschaftliche und kulturelle Zustände der Staaten und Länder der in Rede stehenden Gebiete beziehen. Fünf Vorträge historisch-politischen, ethnographischen und folkloristischen Inhalts wurden nicht mit aufgenommen, hingegen erfuhren sie eine willkommene Ergänzung durch einen bei einer anderen Gelegenheit von Hofrat Professor Dr. Doelter gehaltenen Vortrag „Der Mineralreichtum der Balkanhalbinsel“.

In einer einleitenden form schönen und gedankenreichen Ansprache erörterte Geheimer Rat Sektionschef Dr. Cwiliński den Zweck der Vorträge und die neuen Aufgaben der Politik und Wirtschaft, die für die Mittelmächte aus den großen Zeitereignissen sich ergaben, und die erhöhte Bedeutung, die die Balkanländer und der nahe Orient für uns gewinnen.

Die große Fülle aufschlußreicher Belehrung, die der schöne Band bietet, zeigt schon die Uebersicht des Inhalts. Es sind folgende Vorträge des Zyklus in dem Bande enthalten: „Wirtschaftszustände Rumäniens vor dem Kriege“ von Professor Dr. Grünberg (zwei Vorträge), „Oesterreich-Ungarn und die wirtschaftliche Entwicklung Bulgariens“ von Direktor Philipp Broch, „Das moderne Griechenland“ von Professor Dr. Adolf Wilhelm (zwei Vorträge), „Die Bedeutung Konstantinopels und der Meerengen“ von Professor Dr. Friedrich v. Kraeliß-Greifenhorst, „Die wirtschaftlichen Verhältnisse Kleinasiens in der Gegenwart und ihre Aussichten für die Zukunft“ von Professor Dr. Franz A. Schaffer, „Arabien und die Araber in der Weltgeschichte“ und „Der heutige Zustand der türkisch-arabischen Provinzen“ von Hofrat Professor Dr. Alois Musil, „Die Orientbahnen und deren Anschluß an das griechische und das kleinasiatische Bahnnetz“ von Oberbaurat Rudolf Friedrich, Chefingenieur der Orientbahnen a. D., „Schiffahrtsverhältnisse Oesterreich-Ungarns in der Levante und in den Balkanstaaten bis zum Ausbruche des Weltkrieges“ von Hofrat Albert Frankfurter, Generaldirektor des Oesterreichischen Lloyd, „Ägypten in staatsrechtlicher und wirtschaftlicher Beziehung“ von Professor Dr. Eugen

Oberhummer, „Die Gestaltung der völkerrechtlichen Verhältnisse in Vorderasien im letzten Menschenalter vor dem Kriege“ von Professor Dr. Leo Strisower.

Ueber die Vorträge wurde seinerzeit jeweilig berichtet; es kann daher von einem Eingehen auf ihren in Kürze nicht ausreichend wiederzugebenden Inhalt abgesehen werden. Es genüge der Hinweis auf die — wofür ja die Namen der Männer, die hier zu Worte kamen, bürgen — völlige Beherrschung und die aus eigener Anschauung gewonnene und durch die Studien vertiefte Erkenntnis, die sich in den Ausführungen kundgibt. Besonders dankenswert sind die Ergänzungen in Form von Tabellen, Anmerkungen und was sonst dazu dienen konnte, sie zu erläutern, die im Druck hinzugekommen sind und den Wert der Vorträge erhöhen.

Man darf die Sammelschrift „Balkan und naher Orient“ als willkommene Bereicherung der einschlägigen Literatur begrüßen. Sie wird nicht nur dem weiteren Leserkreise, sondern auch dem Kenner viel Neues und Aufschlußreiches bieten, und kann allen, die sich mit den betreffenden Fragen beschäftigen oder dafür interessieren, aufs beste empfohlen werden.

Dr. Fr.